



ZEV rail

Zeitschrift für das gesamte System Bahn

A 204/20 E

April 2010 **4**



Highspeed in China – ein Ausblick auf das Eisenbahnland der Zukunft und die Velaro®-Projekte

Highspeed in China – an overview regarding the future railway country and the projects based on Velaro®



NeuPro Plus – Identifikation, Analyse und Bewertung von Maßnahmen zur wirtschaftlichen Optimierung der Eisenbahnleit- und -sicherungstechnik

NeuPro Plus – Identification, analysis and quantification of activities for the economical optimisation of the railway signalling system



Mittelständische Erfolgsgeschichte

110 Jahre LEONHARD WEISS – 110 Jahre Gleisbau

DURFLEX® – A new answer to the basic demands made by modern track laying and construction

DURFLEX® – eine neue Antwort auf die Grundanforderungen modernen Gleisbaus

Brandmeldesystem für Zugverbände aus konventionellen Nachtreisezugfahrzeugen

Fire detection system for trains of conventional night train rolling stock

Mittelständische Erfolgsgeschichte

110 Jahre LEONHARD WEISS – 110 Jahre Gleisbau

1900 war ein politisch symbolträchtiges Jahr mit vaterländischer Selbstüberschätzung und äußerem Machtgehabe. Die Wirtschaft blühte nach den Gründerjahren, die in die Krise geführt hatten, wieder auf. Es war auch die Zeit der Verbindungen zwischen den schnell wachsenden Industriezentren. Massengüter wie Kohle und Stahl waren Grundlagen der Industrialisierung. Dazu kam die technische Entwicklung auf dem Verkehrssektor, vor allem für die Eisenbahn –

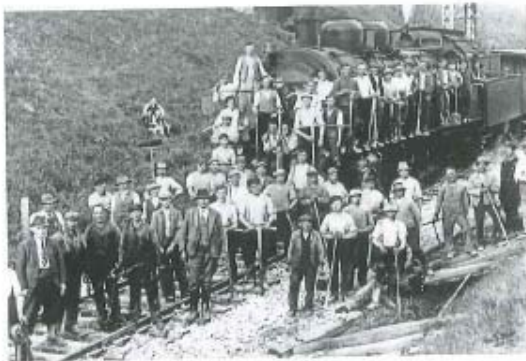


Bild 1: Gleisbau um 1920 – Früher war hoher Körpereinsatz und Handarbeit an der Tagesordnung

in Deutschland gerade mal 55 Jahre alt und schon mit rund 51 000 km Streckennetz. Heute ist die Eisenbahn 175 Jahre alt und spielt noch immer eine wichtige Rolle im Verkehr.

Am 16. Juni 1900, erst 20 Jahre alt, gründete Leonhard Weiss aus dem Nichts sein Gleisbauunternehmen. Durch kluges Handeln, strenge Aufsicht und „ordentliche Manieren“ gegenüber der Kundschaft konnte er sich mit seiner Firma schnell einen guten Ruf erarbeiten. Zuverlässigkeit, Qualität und Kostenbewusstsein waren auch damals schon Werte, auf deren Pflege er – auch innerhalb seines aufstrebenden Gleisbauunternehmens – großen Wert legte. Im Gleisbau des frühen 20. Jahrhunderts war Handarbeit

mit Schaufel, Spitz- und Stopfhacke und Karren die Technik der Stunde (Bild 1); dies erforderte eine strenge Aufsicht, aber auch Interesse am Mitarbeiter, damit ein bestimmter Arbeiterstamm gebildet werden konnte. Zuverlässige und engagierte Mitarbeiter waren damals wie heute ein Teil des Erfolgsrezepts. Der Gleisbau war das Rückgrat der Firma, ergänzt durch Grab- und Straßenarbeiten. 1914 kam Leonhard als Soldat zu den Eisenbahnpionieren; diese Zeit wurde für ihn zu einer

weiteren Lehrzeit. Seine Frau Ottilie führte die Firma mit hoher Energie durch die Kriegsjahre. 1921 kaufte Leonhard in Göppingen ein Gelände neben der Bahnlinie – ein Teil des jetzigen Firmengeländes; 1924 errichtete er dort das erste Büro- und Wohnhaus für seine siebenköpfige Familie.

Der unternehmerische Weitblick des Firmengründers führte 1938 zur Gründung der Niederlas-

sung Crailsheim, einem strategisch und verkehrstechnisch aufstrebenden Eisenbahnknoten nahe der bayerisch-württembergischen Grenze. Im selben Jahr starb Leonhard Weiss. Ottilie und Sohn Walter blieben in Göppingen; Schwiegersohn Werner Schmidt sen. übernahm die Niederlassung Crailsheim. Diese entwickelte sich dank der Ausweitung nach Nordost-Württemberg und Bayern recht gut. Nach Kriegsende übernahmen Walter Weiss und Werner Schmidt sen. die Leitung des Unternehmens und formten es mit Visionen zielstrebig, jedoch immer mit Augenmaß. 1948 kam der Betonbau hinzu, damit war LEONHARD WEISS ab diesem Zeitpunkt in den Sparten Gleisbau, Straßenbau und Hochbau tätig. In

den Folgejahren stellte sich auch die dritte Generation mit Werner Schmidt jun., Ulrich Weiss und Fritz Joachim Schmidt der Verantwortung, sie waren ständig auf den Baustellen unterwegs. Die Qualität der Arbeit, hohe Zuverlässigkeit und Kundenorientierung begründeten ein gutes Verhältnis zu Kunden und Lieferanten. Auch Walter Weiss hatte bei den Pionieren erlebt und begriffen, welcher Vorteil in der Nutzung von Maschinen lag. Die Gesellschafter ließen das Vermögen in der Firma; so war es möglich, hohe Investitionen zu tätigen und damit das wichtige Fundament für Wachstum, Stabilität und Unabhängigkeit zu legen. Das Unternehmen hat sich sehr schnell für die strategisch wichtige Mechanisierung des Gleisbaus entschieden. Dies zeigte sich nicht nur in der Vielfalt der Maschinen sondern vor allem in ihrer Technik. Das Familienunternehmen hat mit Herstellern neue Gedanken der Mechanisierung weiter entwickelt. 1959 wurde die erste private Stopfmaschine im süddeutschen Raum betrieben, 1969 kam der Portalkran Donelli hinzu, 1976 die erste Zweischwellen-Gleisstopfrichtmaschine. 1979 folgte der erste private Umbauzug in Deutschland – weitere Großmaschinen und Umbauzüge folgten (Bild 2).

1998 sind beide Gesellschafterfamilien noch enger zusammen gerückt, die beiden Standorte Göppingen und Crailsheim wurden in eine sehr effiziente Spartenstruktur zusammen gefasst. Die LEONHARD WEISS Gruppe hat sich damit gestärkt der Zukunft gestellt. Aus der vierten Generation stehen Ralf Schmidt, Stefan Schmidt-Weiss und Alexander Weiss zusammen mit den Geschäftsführern Dr. Hans M. Schabert als Vorsitzender, Volker Krauss und Dieter Straub in der operativen Verantwortung (Bild 3).

Von den heute etwa 3 000 Mitarbeitern beschäftigt der größte Geschäftsbereich „Straßen- und Netzbau“ rund 1 350 Mit-



Bild 2: LEONHARD WEISS setzt modernste Maschinenteknik ein – hier der Schnellumbauzug „EdelWeiss“

arbeiter, weitere 450 Mitarbeiter sind im hoch spezialisierten Geschäftsbereich „Ingenieur- und Schlüsselfertigbau“ sowie der Fußbodentechnik beschäftigt. Die Dienstleistungen unterstützen die operativen Bereiche in allen kaufmännischen Belangen. Hier findet man auch die im Jahr 2004 gegründete LEONHARD WEISS-Akademie. Zahlreiche stabile Tochterunternehmen – als Beispiel die SDC – Steinanierung und Denkmalpflege Crailsheim – und Beteiligungen prägen das Gesamtbild der LEONHARD WEISS Gruppe. Die etwa 205 Auszubildenden im Bauhandwerk und in der Verwaltung führen zu gezielter Mitarbeitergewinnung, zu einer festen Verbundenheit und damit zu einem hohen Einsatzwillen mit der erforderlichen Flexibilität. Der Geschäftsbereich Gleisbau war der „Rote Faden“ im Unternehmen LEON-

HARD WEISS. Früher Kerngeschäft, später die „Quelle“ für alle bauhandwerklichen Verbreiterungen, hat er heute etwa 680 Mitarbeiter mit einem hochmodernen Maschinenpark. Die Maschinenbesetzungen leisten die Wartungs- und Reparaturarbeiten weitestgehend selbst – auf den Baustellen oft ein entscheidender Vorteil. Durch verschiedene Gleisbau-Standorte in

ganz Europa gewährleistet LEONHARD WEISS ausgeprägte Kundennähe. Daneben führen Spezialisierungen zu gesicherter Qualität und Zuverlässigkeit. Heute betreibt das mittelständische Familienunternehmen drei private Umbauzüge, drei Schienenkräne, davon zwei im Hochlastbereich, 15 Stopf- und Planiermaschinen aller Leistungsklassen, dazu vier Lokomotiven und ca. 90 Güterwagen für die Materialversorgung der Baustellen. Bis heute pflegt LEONHARD WEISS diesen intensiven Kontakt mit den Großmaschinenherstellern und bringt damit die Erfahrungen der eigenen Spezialisten vor Ort für eine innovative, praxisorientierte partnerschaftliche Weiterentwicklung der Hochtechnologiemaschinen ein.

Die Eigenständigkeit im Eisenbahnbetrieb macht LEONHARD WEISS zum größten Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) in der Gleisbaubranche. LEONHARD WEISS ist heute ein hoch geschätzter Partner für Großprojekte, Linien-

und Kompaktbaustellen, Wartungsaufträge und Spezialeinsätze in Deutschland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Polen, Tschechien, Italien, Rumänien und Bulgarien (Bild 4). Der Auslandsanteil am Umsatz wächst stetig. LEONHARD WEISS sieht für den Eisenbahnbau eine gesicherte Zukunft.

LEONHARD WEISS schreibt seit 110 Jahren eine mittelständische Erfolgsgeschichte. Diese Entwicklung verdankt das Unternehmen unter anderem der weitsichtigen Unterstützung durch alle Gesellschafter und der großen Verbundenheit der Mitarbeiter. Durch beständige Weitergabe der vom Firmengründer gelebten Werte wird das mittelständische Fa-



Bild 4: LEONHARD WEISS ist aktiv im europäischen Ausland – hier ein Einsatz in Norwegen



Bild 3: Die Geschäftsführung des erfolgreichen Familienunternehmens: v.l. Dieter Straub, Dr. Hans M. Schabert (Vorsitzender) und Volker Krauß

milienunternehmen weiter an seiner erfolgreichen Firmengeschichte schreiben und den von den Firmengründern eingeschlagenen Kurs fortsetzen. „Ein fairer Umgang mit unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern, Kunden, die uns weiterempfehlen, die mit LEONHARD WEISS Freude am Bauen erleben, das ist die Grundlage unserer täglichen Arbeit“, so Dr. Hans M. Schabert. „Zukunft braucht Herkunft! Diesem Motto fühlen wir uns auch in der nächsten Generation verpflichtet.“

– B 741 –
 Roland Hubatschek
 Leonhard-Weiss-Straße 2-3
 74589 Satteldorf

(Indexstichworte: Fahrwegtechnik, Unternehmen)
 (Bildnachweis: 1 bis 4, Verfasser)